

## **Schlegel, August Wilhelm: Sebastian, römischen Geblüts ein Krieger (1806)**

1     Sebastian, römischen Geblüts ein Krieger,  
2     Schwur zu den Fahnen, die unsterlich lohnen.  
3     Den Märtyrern wies er die lichten Kronen,  
4     Und mancher ward, von ihm ermuthigt, Sieger.

5     Der Imperator hört's ergrimmt. Betriege!  
6     So willst du mir und unsren Göttern lohnen?  
7     Ergreift ihn augenblicklich, Centurionen!  
8     Als Wurfziel seiner eignen Schaar erlieg' er.

9     Vom Pferd gerissen, aller Waffenzierde  
10    Entkleidet, steht er still dem Kampf entgegen,  
11    An einen Baum mit Banden festgeschlungen.

12    Die Köcher leert nun grausame Begierde:  
13    Doch so viel Pfeile kann die Brust nicht hegen,  
14    Als von des Heilands Liebe sie durchdrungen.

(Textopus: Sebastian, römischen Geblüts ein Krieger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)